

## Das MILES Projekt

### Methoden für Bildungsarbeit und Schule rund um das Thema Migration

Im MILES Projekt (Migration Learning in European Schools) arbeiten neben dem Humanistischen Verband Deutschlands (HVD) als Träger des Unterrichtsfachs Humanistische Lebenskunde und der Universität Oldenburg als koordinierender Einrichtung Partner aus vier weiteren Ländern zusammen, um Methoden für Schule und Bildungsarbeit zu entwickeln.

In gesellschaftlichen Diskursen wird Migration überwiegend als Problem gesehen. Das Stigma vom gewaltbereiten ausländischen Jugendlichen, der nicht willens oder fähig sei sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, bestimmt oft die gesellschaftspolitische Diskussion. Obwohl die angesprochenen Jugendlichen hier in Deutschland aufgewachsen sind, werden sie auf Grund ihres Migrationshintergrunds zu den Anderen, die eigentlich nicht in unsere Gesellschaft passen, gezählt. Diese Sicht offenbart zweierlei, zu einen scheint sich die Erkenntnis, dass wir in einem Einwanderungsland leben, noch nicht durchgesetzt zu haben. Wir, die Deutschen werden den Anderen, den „Ausländern“, die nicht zuletzt auf Grund ihrer „fremden Kultur“ die Probleme mit sich bringen, gegenübergestellt. Die Erkenntnis dass Deutsch sein alle möglichen ethnischen Herkunft mit einschließen kann, scheint nicht selbstverständlich.

Zum anderen werden hartnäckig Untersuchungen ignoriert, die zeigen, dass Gewalthandlungen mit sozialer Benachteiligung, mit mangelnder Bildung korrelieren, unabhängig von der ethnischen Herkunft.

Eine mangelnde Integrationsbereitschaft der Mehrheitsgesellschaft und Versäumnisse in der Bildungspolitik werden so ausgeblendet.

Gegenwärtig und zukünftig wird Migration für immer mehr Menschen zur Realität, eine globalisierte Arbeitswelt wird auch viele in Deutschland geborene Menschen dazu bringen in einem anderen Land oder zumindest in einer anderen Gegend zu arbeiten und zu leben. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ist es notwendig, das Thema Migration auch in der Schule und in der Bildungsarbeit stärker zu berücksichtigen. Trotz des selektiven deutschen Schulsystems ist die Schule der Ort an dem sich Kinder unterschiedlichster Herkunft begegnen.

Ein Diversity-Konzept, dass die Vielfalt auch der ethnischen Herkunft und die individuelle Bandbreite der Identitäten berücksichtigt, ist ein guter Leitfaden. Migrationslernen, dass die Geschichte der Einwanderung und die damit auch verbundenen Ressourcen der SchülerInnen würdigt, kann helfen den Herausforderungen in Schule und Bildungsarbeit besser gerecht zu werden.

MILES im Lebenskundebereich:

Seit 2007 hat sich eine Gruppe von LebenskundelehrInnen in der AG Migration zusammengefunden um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und Methoden rund um das Thema Migration zu sammeln und weiter zu entwickeln. Je nach Lage der Schule ist die Zusammensetzung der Schülerschaft sehr unterschiedlich, in den Innenstadtbezirken Wedding, Neukölln, Kreuzberg und Moabit gibt es Lebenskundegruppen, in denen fast jedes Kind einen Migrationshintergrund hat, in anderen Gruppen ist die die Ausnahme. Das Thema Migration ist für beide Zielgruppen wichtig, wir haben versucht unterschiedliche Zugänge zu entwickeln.

Die beschriebenen Methoden lassen sich nach dem Baukastenprinzip zu unterschiedlich langen Unterrichtseinheiten zusammensetzen.

Auf der Lebenskundehomepage findet sich die Methodensammlung auf Deutsch:

<http://www.lebenskunde.de/interkulturelles-lernen-0>

Auf der MILES Homepage gibt es neben der englischen Beschreibung noch Material der Partner aus den anderen Ländern:

<http://www.politischebildung.uni-oldenburg.de/23288.html>